

INHALT

Vorwort	5
-------------------	---

A.

XVIII. Jahrhundert

I. Allgemeine Charakteristik der Aufklärungsepoche: Verstandeserziehung durch Aufklären	13
II. John Locke: Die Erziehung vermag alles	21
III. Jean Jacques Rousseau: Die richtige Erziehung folgt dem Gang der Natur	29
IV. Die pädagogischen Bemühungen der Philanthropen um eine kindertümliche und lebensnahe Erziehung	41
1. Johann Bernhard Basedow fordert »weltliche Schulen«	41
2. Christian Gotthilf Salzmann bekämpft die »Hauptmängel der Erziehung«	47
3. Friedrich Eberhard v. Rochow schreibt das erste Lesebuch	54
4. Ernst Christian Trapp gründet die Pädagogik auf das Experiment	60
V. Das Schulwesen der Aufklärungsepoche: Allgemeine Schulpflicht durch das »Königlich-Preussische-General-Land-Schul-Reglement«	66

B.

XIX. Jahrhundert

I. Allgemeine Charakteristik des Jahrhunderts: Individuelle, reine Menschenbildung	74
II. Die Pädagogik des Neuhumanismus und die preussischen Reformen	77
1. Allseitige Bildung des Menschen erfolgt an den Werken der Antike	77
2. Johann Wilhelm Süvern entwirft ein Einheitsschulsystem	85
3. Johann Gottfried Herder betrachtet den Menschen als den Freigelassenen der Natur	93
4. Johann Gottlieb Fichte fordert die Nationalerziehung	96
5. Wilhelm von Humboldt reformiert die deutsche Universität	102
III. Das »Schulregulativ« erneuert die alte Schreib-Lese-Schule	110
IV. Johann Heinrich Pestalozzi ringt um ein realistisches Menschenbild und eine wirklichkeitsnahe Erziehung	118
V. Friedrich Fröbel entwirft das Programm der Vorschulerziehung	142

VI. Friedrich Ernst Daniel Schleiermacher entwickelt die Pädagogik aus den Lebensantinomien	153
VII. Das pädagogische System Herbarts und der Herbartianer	164
1. Johann Friedrich Herbart leitet den Erkenntnisprozeß aus dem Begriff der Sittlichkeit ab	164
2. Wilhelm Rein entlastet den Lehrplan durch »Konzentration« der Unterrichtsstoffe	175

C.

XX. Jahrhundert

I. Die Reformpädagogik – Allgemeine Charakteristik: Erziehung vom Kinde aus	183
1. Ellen Key betrachtet das Wesen der Erziehung als Wachsenlassen	185
2. Die Wurzeln der Reformpädagogik	188
2.1. Friedrich Nietzsche stellt die Erziehung in den Dienst des Lebens	188
2.1.1. August Julius Langbehn erwartet von der Begegnung mit Rembrandt eine Erneuerung der Kultur	192
2.2. Die Jugendbewegung bemüht sich um eine eigene Jugendkultur	194
2.3. Wilhelm Wundt entdeckt die Aktualität der Seele	200
3. Die Kunsterziehungsbewegung und die Erlebnispädagogik schaffen die Voraussetzungen zur Entfaltung der schöpferischen Kräfte des Kindes	203
4. Die Landerziehungsheimbewegung wandelt die Schule von einer Unterrichtsanstalt zu einer Stätte der Gemeinschaftserziehung	211
5. Die Arbeitsschulbewegung fördert selbsttätige Arbeit des Schülers	218
5.1. Georg Kerschensteiner entwickelt Unterrichtsverfahren mit dem Ziel der Selbstprüfung	220
5.2. Hugo Gaudig hält die Schüler zu »freier geistiger Tätigkeit« an	223
5.3. Die Arbeitsschule als internationale Bewegung	228
5.3.1. John Dewey führt Projekte durch und dient damit dem gesellschaftlichen Fortschritt	228
5.3.2. Maria Montessori stellt Arbeitsmaterial bereit und verhilft dem Kind zur Selbsthilfe	229
5.4. Paul Oestreich und P. P. Blonskij gründen die Erziehung auf die Einheit von gesellschaftlicher Arbeit und Unterricht	233
II. Die Pädagogik der zwanziger Jahre	237
1. Die Forderungen der Reformpädagogik setzen sich durch	237
1.1. Die Reichsverfassung ermöglicht eine organische Ausgestaltung des Schulwesens	238
1.2. Die Reichsschulkonferenz legt den Rahmen für Aufbau und Inhalt der neuen Schule fest	242

1.3. Grundschulgesetz und »Richtlinien« bilden die Grundlage für Organisation und Inhalt der Grundschule	244
1.4. Der Gesamtunterricht ist die verbindliche Unterrichtsform der Grundschule	246
✂ 2. Peter Petersen entwickelt aus den Gedanken der Reformpädagogik seine Schulkonzeption: den Jena-Plan	253
3. Die »Geisteswissenschaftliche Pädagogik« nimmt die Erziehungswirklichkeit zum Ausgangspunkt der Theoriebildung	263
III. Die Pädagogik in Deutschland von 1933–1945: Die NS-Ideologie bemächtigt sich der Schule	264
IV. Die Pädagogik in der Bundesrepublik Deutschland: Die Entwicklung schließt an die Bestrebungen der zwanziger Jahre an, nimmt aber auch die Forderungen der technischen Gesellschaft auf	272
V. Die Pädagogik in der Deutschen Demokratischen Republik: Der Aufbau des Sozialismus erfordert das »einheitliche sozialistische Bildungssystem«	285

D.

Schlußbetrachtung

Die Pädagogik vor neuen Aufgaben	300
Bibliographie	300
Sachwortverzeichnis	305
Namenverzeichnis	308